Geschichte

Seit dem 16. Jahrhundert sind Buschordnungen überliefert, die eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes regeln und legen zum Teil drastische Strafen bei Holzfrevel und Diebstahl fest. In den umliegenden Gemeinden versammelten sich zu festen Terminen die genossenschaftlich organisierten Nutzer um Holz zu schlagen.

Seit 1978 wurde der Wald weitgehend für den sich weiter ausbreitenden Braunkohletagebau gerodet. Nordwestlich des ehemaligen Forstes befindet sich die künstlich angeschüttete Sophienhöhe.

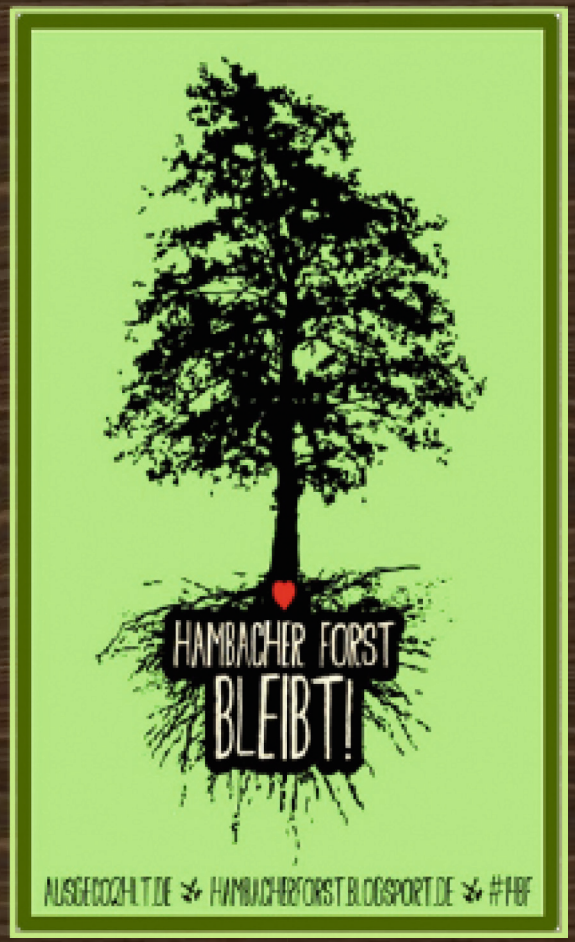




Der Hambacher Forst war seit dem 14 April 2012 von Kohlegegner/innen besetzt und wurde im November brutal von 600 Polizist/innen in vier Tagen geräumt. Seitdem besteht eine Neubesetzung am Rande des Hambacher Forstes auf einer Wiese. In dieser Zeit wurde der Wald mehrmals besetzt und wieder geräumt. Derzeit gibt es 3 neue Waldbesetzungen. Neben dem Erhalt des Waldes geht es den Besetzer/innen um die Frage wie wir in Zukunft wirtschaften wollen, wenn wir nicht das Klima dieser Erde opfern wollen. Die Verbrennung fossiler Energien gehört sicherlich nicht dazu. Genauso wenig wie ein Wirtschaftssystem, dass auf einem Wachstumszwang basiert, und die Produktion nicht an den Bedürfnissen der Meschen ausrichtet.

Kontakt

E-Mail:
hambacherforst@riseup.net
Telefon:
0157-54136100



Hambacher Forst

http://hambacherforst.blogsport.de/

Worum geht es im Hambacher Forst

Der Hambacher Forst, den Mensch Mitteleuropas letzten „Urwald" nennen könnte, wird gerodet für Europas größten Klimakiller – RWEs Rheinisches Braunkohlerevier. Dafür werden außerdem ganze Dörfer, und die Gesundheit von Menschen zerstört. Um all das zu verhindern besetzen wir den Hambacher Forst und beteiligen uns an anderen effektiven und direkten Aktionen. Macht mit!







Einer der naturwüchsigsten Wälder Mitteleuropas

Der Hambacher Forst war und ist einer der naturwüchsigsten Wälder Mitteleuropas, der schon seit 12 000 Jahren ununterbrochen existiert was hier so gut wie einmalig ist. Er könnte als letzter Urwald Mitteleuropas bezeichnet werden.. Der Hambacher Forst war einst 5.500 Hektar groß. Der größte Wald der Region zwischen Köln und den Niederlanden. Heute stehen nur noch 800 Hektar. Der Rest ist RWE und dem Braunkohletagebau Hambach zum Opfer gefallen.

Wenn wir RWE nicht stoppen wird das gleiche auch mit den verbliebenen Restflächen passieren. Dabei geht es aber nicht nur um den Wald, sondern auch um Klima, Gesundheit, Umsiedlung und die Frage: Wer entscheidet?

Das Rheinische Braunkohlerevier, teil dessen der Hambacher Tagebau ist, ist der größte Einzelemittend von CO_2 in Europa. Es produziert soviel Feinstaub wie der gesamte Autoverkehr in Deutschland.

Bis nach Köln und dem gesamten Ruhrpott hat das extreme gesundheitliche Auswirkungen – zumal der Feinstaub radioaktiv ist. Nicht nur der Wald kommt für den Tagebau weg, sondern auch ganze Dörfer. Bei der Umsiedlung zeigt sich das Herrschaftssystem, ohne das der Kohleabbau nicht möglich wäre, von der hässlichsten Seite.

